Helaba

Im Fokus: Bundesländer
8. Mai 2025

Zahlen & Fakten: Thüringen

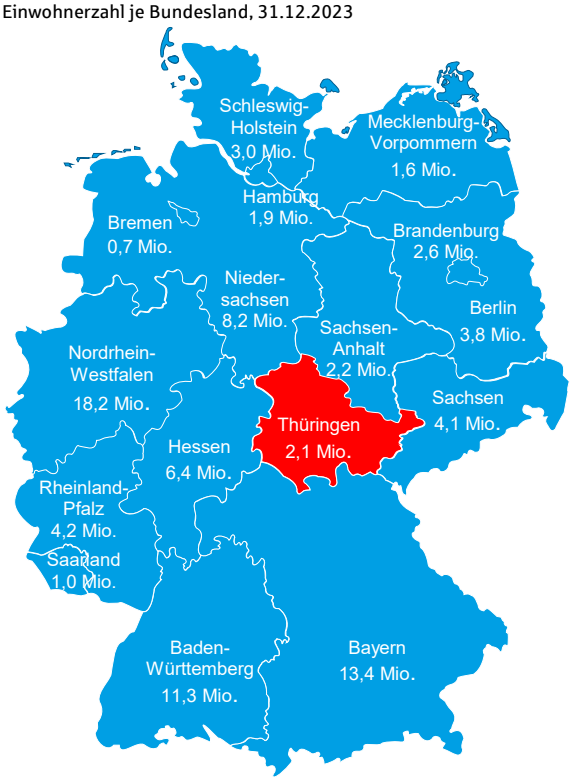
Das Produzierende Gewerbe ist hier stark ausgeprägt, weshalb die aktuellen Strukturprobleme besonders belastend wirken. Für das laufende Jahr erwarten wir einen leichten BIP-Rückgang.



Simon Azarbayjani
Konjunktur Deutschland & Eurozone
T 069/91 32-79 76

Thüringen belegt mit einer Fläche von 16.202 km² Platz 11 der deutschen Bundesländer. Während es 4,5 % des Gebiets der Bundesrepublik umfasst, beheimatet das Bundesland in Mitteldeutschland lediglich 2,5 % der Einwohner Deutschlands (2,12 Mio., Stand Ende 2024). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist das Bundesland also relativ dünn besiedelt. Demnach hat die Region einen **eher ländlichen Charakter**.

Zentral gelegenes Bundesland
Einwohnerzahl je Bundesland, 31.12.2023



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

In Thüringen wurden 2024 knapp 2 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. Das BIP-pro-Kopf lag mit 36.942 Euro deutlich unter dem deutschen Durchschnitt (50.819 Euro). Damit gehört Thüringen zu den wirtschaftlich weniger starken Bundesländern. Dies hängt auch mit der DDR-Historie zusammen. Seit der Wiedervereinigung befinden sich die neuen Bundesländer, darunter auch Thüringen, in einem wirtschaftlichen Aufholprozess. Die **Produktivität** (BIP pro Erwerbstätigen) befand sich 2024 mit 76.787 Euro noch **unter dem deutschen Durchschnitt** (93.426 Euro). Doch über die letzten Jahrzehnte verbesserte sich die Produktivität Thüringens kontinuierlich im Vergleich zu Deutschland. Während das BIP pro Erwerbstätigen im Jahr 2000 noch bei knapp 69 % des deutschen Niveaus lag, waren es 2024 gut 82 %. In den fünf kreisfreien Städten Erfurt, Gera, Jena, Suhl und Weimar werden knapp 32 % des Bruttoinlandsprodukts Thüringens erwirtschaftet, die restlichen 68 % verteilen sich auf die 17 Landkreise.

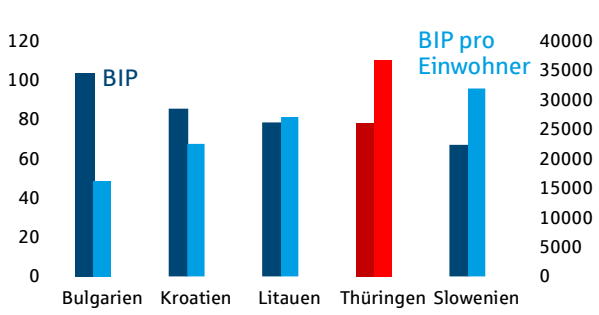
Im europäischen Vergleich lässt sich das 2024 von Thüringen erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt zwischen den Ländern Litauen und Slowenien einordnen, mit etwas höherem BIP folgen die Länder Kroatien und Bulgarien (vgl. Chart S. 2). Das BIP pro Einwohner Thüringens liegt deutlich über dem den genannten osteuropäischen Nationen, doch noch etwa 8 % unter dem EU-Durchschnitt bzw. 15 % unter dem Durchschnitt der Eurozone.

Ausgewählte Kennzahlen		Deutschland	Thüringen
Fläche	km²	357.600	16.202
Einwohner 2024	Mio.	84,72	2,12
BIP nominal 2024	Mrd. Euro	4.305	78
BIP pro Einwohner 2024	Euro	50.819	36.942
BIP pro Erwerbstätigen 2024	Euro	93.426	76.787
Arbeitslosenquote, JD 2024	%	6,0	6,3

Quellen: VGR der Länder, Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

Thüringens BIP größer als das von Slowenien

Jeweilige Preise, Mrd. Euro

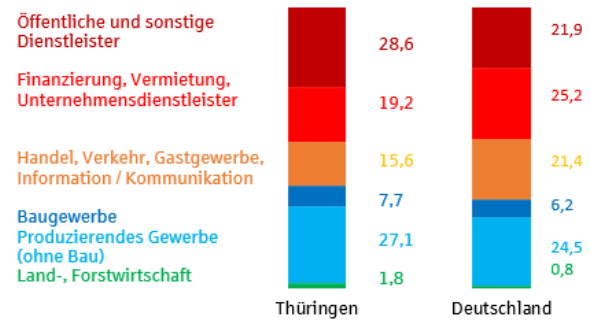


Stand 2024

Quellen: VGR der Länder, Macrobond, Helaba Research & Advisory

Ausgeprägtes Prod. Gewerbe in Thüringen

Anteil an der Bruttowertschöpfung 2023, %

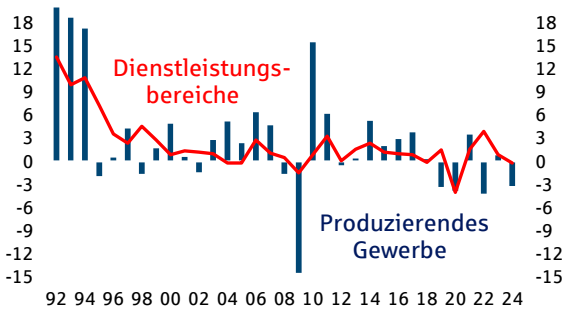


Quellen: VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Die **sektorale Struktur** Thüringens unterscheidet sich markant von der in Deutschland. Sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch das Baugewerbe sind in Thüringen deutlicher ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt, wodurch das Bundesland stärker unter der Energie- und Baukrise der letzten Jahre gelitten hat und auch weiterhin unter den im internationalen Wettbewerb höheren Energiekosten leidet. Nennenswert ist auch, dass der Primärsektor „Land- und Forstwirtschaft“ zwar nur 1,8 % der Bruttowertschöpfung in Thüringen ausmacht, damit jedoch mehr als doppelt so groß wie im gesamtdeutschen Durchschnitt ist. Das mitteldeutsche Bundesland ist also überdurchschnittlich von der Landwirtschaft geprägt. Dagegen trägt der Dienstleistungssektor weniger zur Wertschöpfung bei als in Gesamtdeutschland. Insbesondere die Bereiche „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister“ und „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information/Kommunikation“ sind auf Bundesebene stärker vertreten. Der dritte Dienstleistungsbereich „öffentliche und sonstige Dienstleister“ hingegen hat in Thüringen, gemessen an der Bruttowertschöpfung, einen größeren Stellenwert.

Starkes Wachstum nach der Wiedervereinigung

Bruttowertschöpfung nach Sektor, % gg. Vj.



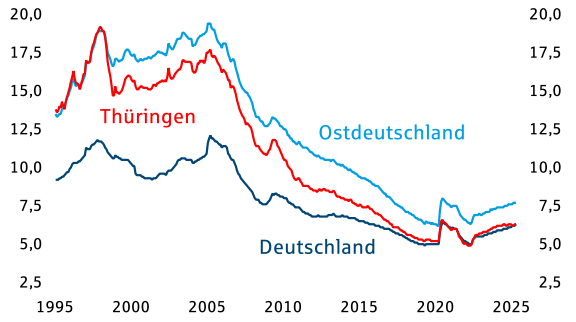
Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Helaba Research & Advisory

Nach der **Wiedervereinigung** Ost- und Westdeutschlands kam es zu enormen Veränderungen für Thüringen. Als Teil der ehemaligen DDR erlebte das Bundesland einen abrupten Übergang von einer staatlich gelenkten Wirtschaft zu einer mit marktwirtschaftlicher Prägung. Die Folge davon waren einige Jahre mit kräftigem Wirtschaftswachstum – bis einschließlich 1994 war das Wachstum sogar zweistellig. Sowohl das Produzierende Gewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche profitierten.

Nach der Wende war die **Arbeitslosigkeit** in Thüringen sowie in ganz Ostdeutschland sehr hoch und blieb auch bis etwa zum Jahr 2005 erhöht (vgl. Chart S. 3). Anfang der 2000er lag allerdings auch in der gesamten Bundesrepublik die Arbeitslosenquote deutlich über dem Niveau der vergangenen 15 Jahre. Erst nach den Arbeitsmarktreformen im Rahmen der Agenda 2010 sank die Arbeitslosenquote in ganz Deutschland. Insbesondere in Thüringen nahm die Arbeitslosigkeit deutlich ab. Inzwischen sind die Arbeitslosenquoten von Thüringen und Deutschland sogar identisch, während sie im Jahr 2000 in Thüringen noch fünf Prozentpunkte höher lag. Auch in den übrigen neuen Bundesländern nahm die Rate der Arbeitslosigkeit stark ab, doch im ostdeutschen Durchschnitt liegt die Arbeitslosenquote aktuell noch rund 1,5 Prozentpunkte über dem Bundeswert. Allerdings war die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den letzten drei Jahren in Folge der Energiekrise rückläufig. Im März 2022 waren 806 Tausend Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt – im Februar dieses Jahres waren es nur noch 789 Tausend.

Durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Thüringen

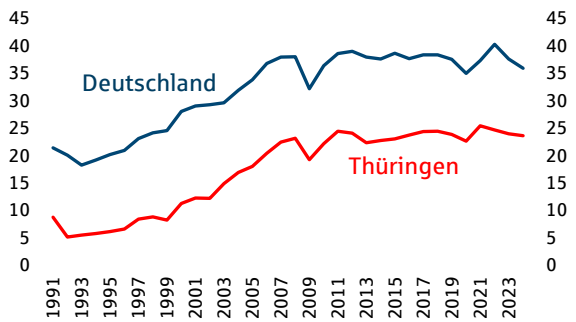
% aller zivilen Erwerbspersonen



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Thüringen weniger abhängig vom Außenhandel

Exportquote*, %

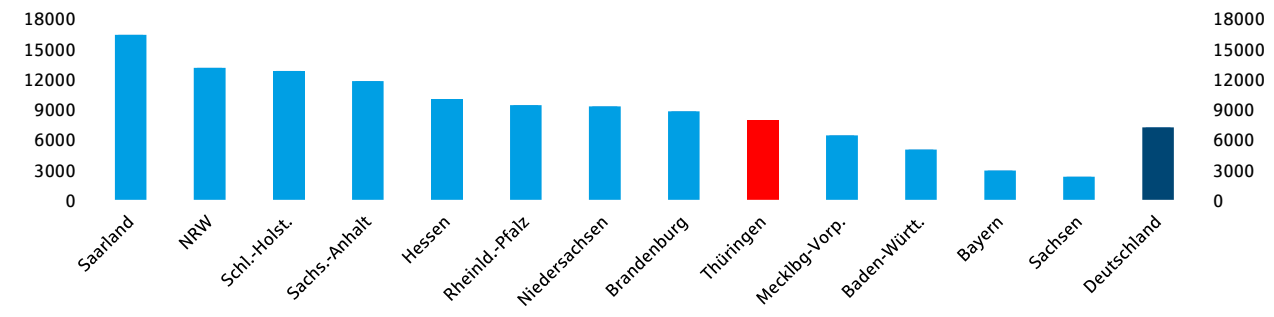


*Ausfuhren / Bruttoinlandsprodukt
Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, VGR der Länder, Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

Die Exportquote Thüringens liegt aktuell bei knapp 24 % und damit 12 Prozentpunkte unter dem deutschen Wert. In den vergangenen zwei Jahrzehnten, als die exportorientierte deutsche Wirtschaft stark vom wachsenden Welthandel und der zunehmenden Globalisierung profitierte, war dies ein Nachteil für Thüringen, denn das Bundesland hat unterdurchschnittlich an diesem Trend partizipiert. Aktuell könnte sich die geringere Ausfuhrquote dagegen zu einem Vorteil entwickeln. Denn durch die Erhöhung der Importzölle von Donald Trump gegenüber der EU dürfte der deutsche **Außenhandel** leiden. Dazu kommen negative indirekte Effekte durch den Handelskrieg zwischen den USA und China. Ob und wann es im Handelskonflikt zwischen den USA und der EU sowie mit China durch Verhandlungen zu einer Entspannung kommen wird, ist unklar und schwer vorhersehbar. Doch gewiss ist, dass in der Zwischenzeit weniger deutsche Güter in den USA nachgefragt werden. Thüringen dürfte hiervon relativ zu Gesamtdeutschland weniger betroffen sein.

Im Vergleich der Bundesländer nur leicht überdurchschnittliche Verschuldung

Verschuldung der Bundesländer* pro Einwohner in Euro, Dezember 2024



*ohne Berlin, Bremen und Hamburg
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

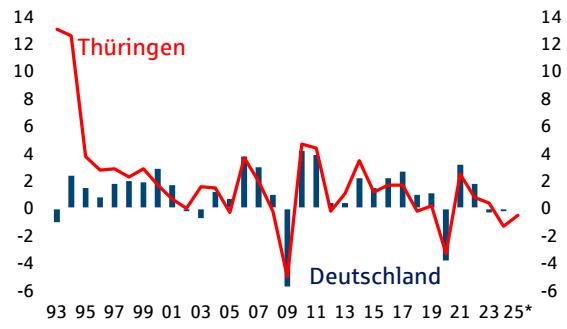
Die Verschuldungsquote Thüringens – also die Summe der Schulden im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt – war mit einem Wert von 21,5 % im letzten Jahr durchschnittlich im Vergleich mit anderen Bundesländern. Die Verschuldung[1] pro Einwohner lag zuletzt nur in vier Bundesländern unter der in Thüringen. Die niedrigste Verschuldung pro Einwohner hat Sachsen, danach folgen Bayern, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern. Thüringen folgt mit einer **Verschuldung von fast 8.000 Euro pro Einwohner für Land und Kommunen**. Zum Vergleich: Der bundesweite Durchschnitt betrug 7.300 Euro pro Einwohner.

[1] Mehr zum Thema Verschuldung finden Sie ab S. 4 im Teil „Öffentliche Finanzen“

Die **Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt auf Länderebene für 2024** wurden bereits veröffentlicht. Danach schrumpfte das BIP in Thüringen um preisbereinigt 1,3 %, während es in Deutschland um 0,2 % zurückging. Vor allem die Sektoren, die in Thüringen überrepräsentiert sind, entwickelten sich schlecht. Die Land- und Forstwirtschaft nahm um 5,8 % ab, das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen Rückgang der Wertschöpfung von 2,9 % und das Baugewerbe von 5,3 %. Der Dienstleistungsbereich, der in Thüringen weiniger dominant ist als in Deutschland, war ebenfalls rückläufig – wenn auch nur geringfügig mit 0,2 %. Dadurch erklärt sich, dass das Sozialprodukt in Thüringen stärker abnahm als im Bundesdurchschnitt.

Thüringen: Schwaches Jahr 2024

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj.



*Prognose für 2025
Quellen: VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Für das laufende Jahr erwarten wir weder für Deutschland noch für Thüringen Wirtschaftswachstum. Während die Inlandsnachfrage von mehr privatem Konsum stimuliert werden dürfte, nimmt die Auslandsnachfrage zumindest temporär aufgrund der höheren US-Zölle ab. Das Verarbeitende Gewerbe dürfte sich 2025 erneut schwach entwickeln. Für Deutschland prognostizieren wir für 2025 eine Stagnation und damit das dritte Jahr in Folge ohne Wachstum. Faktoren, die für Thüringen belastend wirken, sind die sektorale Struktur des Bundeslands – also vor allem der hohe Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung – und die negative Dynamik aus dem Vorjahr. Deshalb erwarten wir **2025 für Thüringen einen BIP-Rückgang von 0,5 %.**

Öffentliche Finanzen: zwiespältige Aussichten

Das Land schreibt rote, die Kommunen noch schwarze Zahlen. Für die Thüringer Finanzen dürfte dieses Jahr ähnlich herausfordernd werden wie das vorherige. Hoffnung liegt daher auf 2026.



Dr. Stephan Brand
Nachhaltigkeit &
Öffentliche Finanzen
T 069/91 32-46 59

Die komplexe Regierungsbildung nach der Landtagswahl im September 2024 machte sich auch bei der **Haushaltsaufstellung** bemerkbar. Der ursprüngliche Entwurf für den Landeshaushalt 2025 konnte erst nach vielen Änderungen im April – und damit nach vier Monaten vorläufiger Haushaltsführung – eine Mehrheit finden. Mit knapp 14 Mrd. Euro Haushaltsvolumen fällt der diesjährige Landeshaushalt um rund 4,5 % größer aus als 2024.

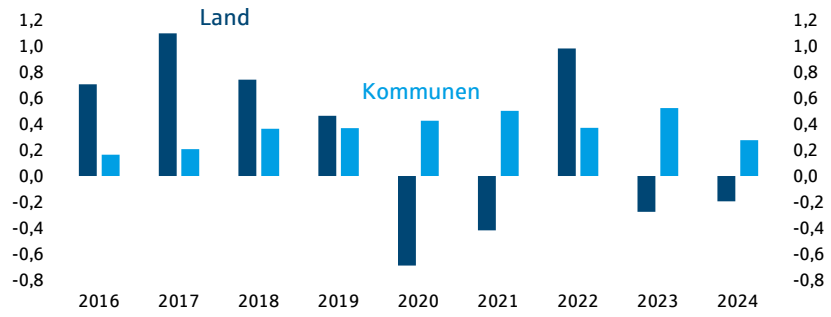
Dabei war das vergangene Jahr für den Landeshaushalt von einem **Finanzierungsdefizit** geprägt. Unterm Strich stand ein Minus von 192,9 Mio. Euro. Zwar fielen die **Einnahmen** mit 13,2 Mrd. Euro um 2,4 % höher aus als 2023, doch konnte dies die **Ausgaben** nicht kompensieren, die lediglich um 1,7 % auf 13,4 Mrd. Euro zulegten. Trotz schwacher Konjunktur wuchsen die Steuereinnahmen immerhin um 3,7 %. Mit 8,7 Mrd. Euro macht dies den größten Einnahmeblock im Haushalt aus, gefolgt von den Zuweisungen von anderen öffentlichen Haushalten. Zu nennen ist hier insbesondere der bundesstaatliche Finanzausgleich – besser bekannt als Länderfinanzausgleich – aus dem Thüringen über 2 Mrd. Euro erhielt.[2] Demgegenüber stiegen die Personalausgaben mit 5,2 % stärker auf nun 4,3 Mrd. Euro. Dies ist der zweitgrößte Ausgabenposten im Haushalt nach den laufenden Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte, was vor allem die Erstattung von Sozialausgaben sowie die Finanzausstattung der Kommunen beinhaltet. Hier gab es mit 5,6 % ebenfalls eine Zunahme auf jetzt etwas über 5 Mrd. Euro.

[2] Siehe hierzu **Länderfinanzausgleich 2024 folgt bekannten Mustern** vom 24. Februar 2025.

Auch bei den Finanzierungsvorgängen zeigte sich mehr Dynamik als zuvor. Der Schuldenaufnahme von 750 Mio. Euro stand eine Tilgung von 1,6 Mrd. Euro gegenüber. Somit konnte das Land seine **Verschuldung** weiter reduzieren, die nun bei rund 15 Mrd. Euro liegt. Dies entspricht etwas über 7.000 Euro je Einwohner und liegt damit knapp unter dem Durchschnitt aller Bundesländer. Doch der Rückgang der Landesschulden dürfte sich kaum fortsetzen, denn der Haushalt 2025 sieht eine zusätzliche Verschuldung von rund 314 Mio. Euro vor, was durch die Änderung der Schuldenbremse möglich wurde. Auch für die nächsten Jahre besteht Druck, Haushaltslöcher über Kredite zu schließen. Der derzeit in Planung befindliche Doppelhaushalt 2026/2027 weist noch ein strukturelles Defizit von etwa 2 Mrd. Euro auf. Eine Haushaltsstrukturkommission soll darum Einsparpotenziale identifizieren.

Finanzierungssaldo* des Landes defizitär, der Kommunen noch positiv

Mrd. Euro



*nach vierteljährlicher Kassenstatistik für Kern- und Extrahaushalte
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

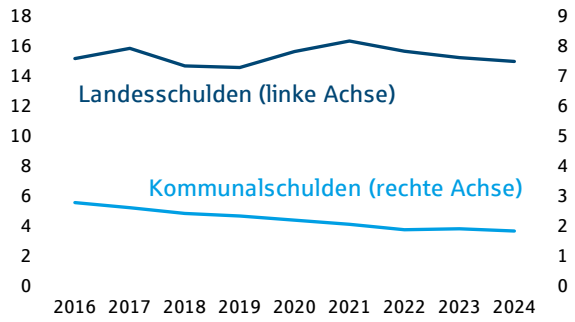
Unter den thüringischen Kommunen wächst die Sorge, dass sie unter den **Sparanstrengungen** des Landes leiden könnten. Denn während die Kommunen 2024 bundesweit das bis dato größte Finanzierungsdefizit[3] verkraften mussten, erwirtschafteten die Städte, Gemeinden und Landkreise in Thüringen einen Überschuss von 276,9 Mio. Euro.

Doch dieser **positive Saldo** könnte schnell abschmelzen, wenn sich die finanzielle Entwicklung fortsetzt. Die **Einnahmen** sind um 5,5 % auf 9,1 Mrd. Euro gestiegen. Jedoch war dies vor allem durch die um 9 % höheren Zuweisungen bedingt. Am wichtigsten darunter sind die Landeszuweisungen von rund 4,5 Mrd. Euro, die immerhin jeden zweiten von den Kommunen eingenommenen Euro ausmachen. Dem gegenüber schwächelten die Steuereinnahmen, die sogar um 3 % auf 2,2 Mrd. Euro zurückgingen. Angesichts der verhaltenden Konjunkturprognosen kann hierbei nicht so schnell mit einer Trendwende gerechnet werden.

Demgegenüber dürften die **Ausgaben** weiter steigen. Bereits 2024 war mit der Summe von 8,8 Mrd. Euro ein Anstieg um 8,9 % verbunden. Nahezu alle kommunalen Ausgabenposten wie Personal, Sachaufwand oder Soziales wuchsen in diesen Größenordnungen. Lediglich die Sachinvestitionen nahmen nur um 4,3 % auf 1,1 Mrd. Euro zu.

Öffentliche Verschuldung in Thüringen sinkt

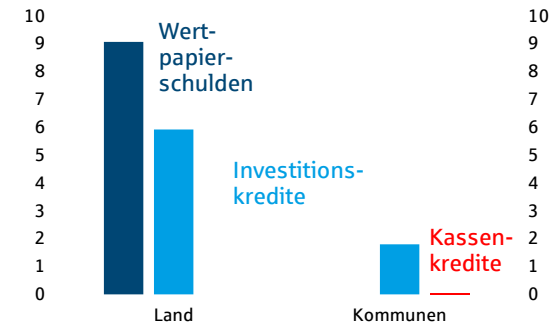
Gesamtverschuldung* zum 31.12., Mrd. Euro



*nach vierteljährlicher Schuldenstatistik für Kern- und Extrahaushalte
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

Verschuldungsinstrumente unterscheiden sich

Schuldenarten* zum 31.12.2024, Mrd. Euro



*nach vierteljährlicher Schuldenstatistik für Kern- und Extrahaushalte
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

[3] Siehe hierzu **Chartbook Kommunalfinanzen Quartals-Update IV/2024** vom 2. April 2025.

Im **Kommunalmonitor der Thüringer Aufbaubank** wird allerdings ein Investitionsbedarf von jährlich 1,6 Mrd. Euro angenommen. Demnach müssten die Kommunen ihre Investitionen eigentlich um rund 45 % ausdehnen.

Gut möglich ist daher, dass die **Kommunalverschuldung**, zumindest bei Investitionskrediten, in den nächsten Jahren steigen wird. Derzeit hat sich die Verschuldung der Kommunen aber weiter reduziert und beträgt 1,8 Mrd. Euro bei investiven Kommunalkrediten sowie 35 Mio. Euro bei Kassenkrediten. Anders als das Land weisen die thüringischen Kommunen keine Wertpapierschulden aus. Mit einer Gesamtverschuldung von 863 Euro je Einwohner liegen die Kommunen in Thüringen deutlich unter dem bundesweiten Schnitt von rund 2.000 Euro pro Kopf.

Eine Trendwende dürfte für Land und Kommunen leichter werden, wenn sich die **konjunkturellen Rahmenbedingungen** verbessern. Für 2025 rechnen wir derzeit deutschlandweit mit einer Stagnation, die wohl erst 2026 überwunden wird.[4] Hierbei helfen auch die zusätzlichen Mittel aus dem im März beschlossenen Finanzpaket, von dem auch das Land und die Kommunen in Thüringen profitieren werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

[4] Siehe hierzu unseren **Wochenausblick** vom 4. April 2025.